

27./XI. 1915

**Die bayerische Nahrungsmittel-Kriegsverföorgung.** Im bayerischen Ministerium des Innern fand, wie unser Münchener Mitarbeiter drahtet, eine wichtige Besprechung über die weitere Milch- und Fleischversorgung in Bayern statt. Die Vertreter des Bayerischen Landwirtschaftsrates des Bayerischen Städteverbandes, des Landesverbandes der mittelbaren Städte und Märkte und aller Landgemeinden Bayerns nahmen an dieser Sitzung teil. Man befahte sich mit der Regelung des Milchverbrauchs und mit der Festsetzung von Grundpreisen für Fleisch- und Wurstwaren. — Bezüglich der Milchversorgung wurde von allen Vertretern anerkannt, daß von einer Milchnot gegenwärtig in Bayern nicht gesprochen werden könne, daß darum die Einführung von Milchkarten in den Städten vermeidbar sei, daß man aber für alle Fälle die nötige Grundlage schaffen müsse, um gegebenenfalls sofort eingreifen zu können. Hinsichtlich der Fleisch- und Wurstwaren war man sich über die Einführung von Höchstpreisen einig und erklärte, daß wenn auch den Höchstpreisen bei Wurstwaren wegen der Verschiedenartigkeit der Zusammensetzung große Schwierigkeiten entgegentreten werden, diese Schwierigkeiten doch zu überwinden seien. Es wurde betont, falls eine gesteigerte Abwanderung von Fleischwaren aus Bayern erfolgen sollte, müßten entsprechende Vorkehrungen getroffen werden, die Ausfuhr im bisherigen Umfange wird keine Beschränkung erleiden.